

## Anhang

Verbindungen, die mitunter in kosmetischen Mitteln angetroffen werden, nebst ihren wichtigsten Reaktionen.

(Die mit † bezeichneten Präparate sind unbedingt unzulässig).

Wolframsäure und d. Salze,  $\text{WO}_3$ , Haarfärbemittel, I<sup>1</sup>): Salzsäure fällt weißen Ndg. (Wolframsäure), im Überschusse unlöslich, beim Kochen Gelbfärbung. Ammoniakalische Lösung der Wolframsäure gibt mit  $\text{SnCl}_2$  gelben Ndg., der auf Zusatz von  $\text{HCl}$  und beim Erwärmen blau wird. Die ammoniakalische Lösung der W. wird durch Schwefelammonium nicht gefällt, erst auf Zusatz von  $\text{HCl}$  fällt braunes Sulfid.

Wismutsalizylat,  $\text{Bi}(\text{C}_7\text{H}_5\text{O}_3)_3\text{Bi}_2\text{O}_3$ , Cremes, IV: Weiß bis gelblich-weiß, beim Glühen Verkohlung; mit  $\text{FeCl}_3$  violett. Die Bestandteile, Wismut und Salizylsäure sind auch bei Gruppe I bzw. III<sub>1</sub> auffindbar.

Dermatol (basisches Wismutgallat),  $\text{C}_6\text{H}_2(\text{OH})_3\text{COOBi}(\text{OH})_2$ , Cremes und Puder, IV: Gelb, beim Befeuchten mit Lauge an der Luft Rotfärbung, beim Erwärmen mit konz. Schwefelsäure Violettfärbung. Gallussäure bei III<sub>1</sub> nur teilweise nachweisbar.

† Quecksilbersalizylat,  $\text{C}_6\text{H}_4\text{OCO}_2\text{Hg}$ , Cremes und Puder, IV: Weiß. Bei Behandlung mit verd.  $\text{HNO}_3$  wird Quecksilber nur spurenweise vorgefunden, hingegen spaltet konz.  $\text{HCl}$  die Komponenten.

† Brenzkatechin, 1,2-Dioxybenzol, Haarfärbemittel, III<sub>1</sub>: Mit Eisenchlorid smaragdgrüne Färbung, welche durch Soda tiefrot, durch essigsaures Natron violett wird. Ammonmolybdat gibt sofort rotbraune Färbung, Bleiacetat weißen Ndg. (Unterschied von Resorzin u. Hydrochinon).

† Hydrochinon, 1,4-Dioxybenzol, Haarfärbemittel, III<sub>1</sub>: Weiß bis rötlich. Chlorwasser gibt rötliche Lösung, die durch Ammoniak grün und später braun wird. Ammoniak für sich färbt rötlichgelb, dann braunrot, Chloroform und Lauge gibt beim Erwärmen gelblichrote, dann braune Lösung. H. reduziert ammoniakalische Silberlösung in der Kälte, mit Phtalsäure geschmolzen gibt es Fluorescein.

Naphtalin,  $\text{C}_{10}\text{H}_8$ , Cremes, Seifen, II (IV): Geruch!

†  $\beta$ -Naphtol,  $\text{C}_{10}\text{H}_7(\text{OH})$ , Cremes, Seifen, III<sub>1</sub> und IV: weiß bis rötlich, eigentümlicher Geruch. Mit Chloroform und Kalilauge Blaufärbung, mit Eisenchlorid grünliche Färbung (violette Flocken deuten auf  $\alpha$ -Naphtol).

† Cotoin,  $\text{C}_{14}\text{H}_{12}\text{O}_4$ , Haarwässer, III<sub>1</sub> und IV: Blaußgelbe Prismen, scharf schmeckend, zum Niesen reizend. In Alkalien löslich, durch Säuren fällbar; Gold- und Silbersalze in der Kälte reduzierend; konz.  $\text{HNO}_3$  löst blutrot, konz.  $\text{H}_2\text{SO}_4$  braungelb.

† Strychnin,  $\text{C}_{21}\text{H}_{22}\text{N}_2\text{O}_2$  Haarwässer, III<sub>2</sub>: In konz.  $\text{H}_2\text{SO}_4$  farblose Lösung, bei Zusatz von Oxydationsmitteln blau-violett-kirschrot.

<sup>1</sup>) Die römischen Ziffern geben die Gruppe an, bei der die Verbindungen im Analysengange (S. 10 bis S. 15) gefunden werden können.

† Aconitin mit Pseudoaconitin und Piktakonitin, Haarwässer, III<sub>2</sub>: Weiß. Die abgeschiedene Base ist ein Gemisch der drei Verbindungen. In Wasser schwer, in Ammoniak und konz. Schwefelsäure leicht löslich. (Gelb-rotbraun-violett).

Chinosol (8-Oxychinolin-Kaliumsulfat), C<sub>9</sub>H<sub>6</sub>NOSO<sub>3</sub>K, Mundwässer, III<sub>3</sub>: gelb, in Wasser leicht löslich, gibt mit Metallsalzen unlösliche Verbindungen. Bei vorsichtigem Zusatz von Lauge fällt Oxychinolin aus und geht in Äther über.

Ichthyol, bituminöses Teerpräparat, Seifen, II und III<sub>3</sub>: Schwarze, dicke Flüssigkeit von eigentümlichem Geruch. Schwefelhaltig.

Thymol, C<sub>10</sub>H<sub>14</sub>O, Mundwässer, II (III<sub>1</sub> und IV): Weiße Kristalle. Mit Eisessig, konz. H<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> und 1 Tropfen konz. HNO<sub>3</sub> Blaufärbung mit Dichroismus. In Lauge leicht löslich, mit Chloroform und Kalilauge Violettfärbung.

Menthol, C<sub>10</sub>H<sub>20</sub>O, Mund-, Haarwässer etc., II und IV: Weiße Kristalle. Geruch! In Alkohol und Eisessig löslich.

Eugenol, C<sub>10</sub>H<sub>12</sub>O<sub>2</sub>, Mund-, Haarwässer, II: Gelbe Flüssigkeit, intensiver Nelkengeruch; mit Eisenchlorid in alkoholischer Lösung blau.

Cumarin, C<sub>9</sub>H<sub>6</sub>O<sub>2</sub>, Parfüms etc., II und III<sub>1</sub>: Weiß, Waldmeistergeruch; in warmem Wasser löslich, sublimierbar. Kalischmelze liefert Salizylsäure. Mit Eisenchlorid rötlichgelb.

Vanillin, C<sub>8</sub>H<sub>8</sub>O<sub>3</sub>, Parfüms, II (und III<sub>1</sub>): Weiß, Geruch.

Heliotropin (Piperonal), C<sub>8</sub>H<sub>6</sub>O<sub>3</sub>, Parfüms, Haarwässer, II und III<sub>1</sub>: Heliotropgeruch. Die Kristalle werden an der Luft gelb und verlieren ihren Geruch.

Terpineol, C<sub>10</sub>H<sub>18</sub>O, Parfüms, II (IV): Hyazinthengeruch; in Wasser nur spurenweise löslich.

Salimenthol, Mundwässer, (III<sub>1</sub>) IV: Hellgelbe, angenehm riechende, in Wasser unlösliche Flüssigkeit; löslich in Alkohol und Äther. Beim Verseifen liefert sie Menthol und Salizylsäure.

† Kardol, C<sub>32</sub>H<sub>50</sub>O<sub>3</sub>, Haarwässer, IV: Gelbliches Öl, wasserunlöslich, Schwefelsäure färbt blutrot, Lauge gelb, an der Luft blutrot. Angenehmer Geruch, blasenziehend.

† Helleborein, C<sub>37</sub>H<sub>56</sub>O<sub>18</sub>, Haarwässer, III<sub>3</sub>: Glykosid, wasserlöslich, Alkohol schwerlöslich, Äther unlöslich. Konz. Schwefelsäure löst braunrot. Erzeugt Niesen.

Aus der großen Reihe organischer Basen, welche in Haarfärbemitteln gefunden werden können und welche sich teils durch ihren Schmelzpunkt, teils durch die verschiedene Löslichkeit in Wasser und anderen Lösungsmitteln unterscheiden lassen, sind nachstehend einige aufgezählt:

- Diaminophenol (Amidol) III<sub>3</sub>, Paraaminophenyltolylamin, III<sub>2</sub>,
- Paratoluylendiamin, III<sub>2</sub>, 1,2-Naphtylendiamin, III<sub>2</sub>,
- 2-Nitroso-1-Naphtol, (III<sub>2</sub>) IV, 1-Nitroso-2-Naphtol, (IV) III<sub>2</sub>,
- o-Phenylendiaminsulfonsäure, III<sub>3</sub> (IV), p-Phenylendiaminsulfonsäure III<sub>3</sub> und IV,
- Dimethylphenyldiaminsulfonsäure, III<sub>3</sub>,
- 4-Aminophenol-2-Sulfonsäure, IV (III<sub>3</sub>),
- 2-Aminophenol-4-Sulfonsäure, III<sub>3</sub> (IV),
- 4-Amino-1-Anilinobenzol-2-Sulfonsäure, III<sub>3</sub>.

# Tube, Dosen und Flaschen aus Rein-Aluminium



DEUTSCHE ALUMINIUMTUBEN - FABRIK NÜRNBERG 20

Verlag von Julius Springer in Berlin und Wien

---

**Handbuch der gesamten Parfümerie und Kosmetik.**

Eine wissenschaftlich-praktische Darstellung der modernen Parfümerie einschließlich der Herstellung der Toiletteseifen nebst einem Abriß der angewandten Kosmetik. Von Dr. **Fred Winter**, Wien. Mit 138 Abbildungen im Text. VIII, 947 Seiten. 1927. Geb. RM 69,—

Aus dem Inhalt:

Die Ausgangsmaterialien der Parfümerie und Kosmetik: Riechstoffe (Riechstoffe pflanzlichen Ursprungs, Riechstoffe animalischen Ursprungs, synthetische Riechstoffe), Rohstoffe verschiedener Art (Fettkörper, antiseptische Mittel, Drogen, Farbstoffe). — Die praktische Parfümerie: Studien über die Elementarform der kosmetischen Mittel: Lösungen, Aufschlammungen, Destillate, Emulsionen, Pomaden und Crèmes, Balsame, Schleime, Gelées, Fluide, Gemenge trockener Pulver, Pasten und plastische Massen, Seife, Pflaster, Papiere, Watte, Collodium, Salze. — Hilfsmethoden: Die Konservierung der kosmetischen Präparate, Färbung. Herstellung der nötigen Tinkturen und Lösungen. — Eigentliche Fabrikationsmethoden und Formularium. — Toiletteseifen: Theoretische und allgemeine Betrachtungen. Die Rohstoffe der Toiletteseifenfabrikation. Die praktische Toiletteseifenfabrikation. Herstellung der Leimseifen. — Die angewandte Kosmetik: Kosmetische Pharmakologie. Die Methoden der praktischen Kosmetik.

---

**Kosmetik.** Ein Leitfaden für praktische Ärzte. Von Dr. **Edmund Saalfeld**, Sanitätsrat in Berlin. Sechste, verbesserte Auflage. Mit 20 Abbildungen. IV, 136 Seiten. 1922. RM 4,—

---

**Handbuch der Seifenfabrikation.** Von Dr. **Walther Schrauth**, a. o. Professor an der Universität Berlin. Sechste, verbesserte Auflage. Mit 183 Abbildungen. IX, 771 Seiten. 1927. Geb. RM 39,—

---

**Die medikamentösen Seifen.** Von Dr. **Walther Schrauth**, a. o. Professor an der Universität Berlin. Ihre Herstellung und Bedeutung, unter Berücksichtigung der zwischen Medikament und Seifengrundlage möglichen chemischen Wechselbeziehungen. Ein Handbuch für Chemiker, Seifenfabrikanten, Apotheker und Ärzte. VI, 170 Seiten. 1914. RM 6,30

**SCHIMMEL & Co.**

Gründung in Leipzig  
1829



GES. M. B. H.

**LIESING BEI WIEN**

Gründung in Leipzig  
vor 100 Jahren

Stammhaus in  
**MILTITZ bei LEIPZIG**

Schwesterfirmen in

BERLIN / BODENBACH / CELJE, S. H. S. / BUDAPEST / HAMBURG



Betriebsstätten in Miltitz bei Leipzig

1,200.000 m<sup>2</sup> Gesamt-Areal als Anbaufläche, Fabriks-, Wohn-Anlagen u. dgl.

## **STANDARD-ERZEUGNISSE**

BLÜTEN-ÖLE  
GRUND-RIECHSTOFFE  
PARFÜM-KOMPOSITIONEN  
FIXIER-MITTEL  
FARBSTOFFE

für

PARFÜME, KÖLNERWÄSSER  
TOILETTEWÄSSER, MUNDWÄSSER  
ZAHNCREME u. -PULVER  
CREMES, PUDER, SCHMINKE  
BRILLANTINE, HAARÖLE, POMADEN  
ZIMMER-PARFÜME, BADESALZ  
TOILETTE-SEIFEN, HAUS-SEIFEN u. dgl.

PREISBLÄTTER, PROBEN und FACHLITERATUR auf VERLANGEN!